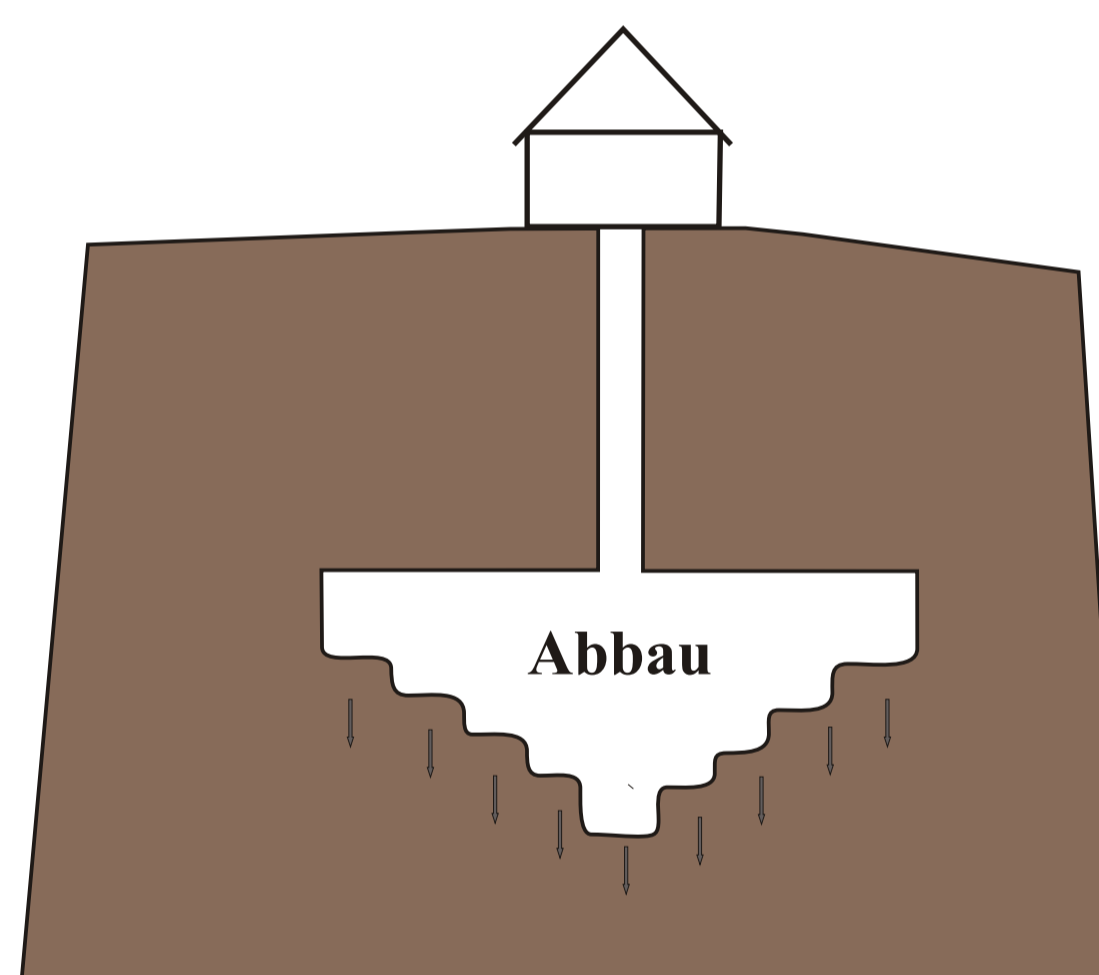
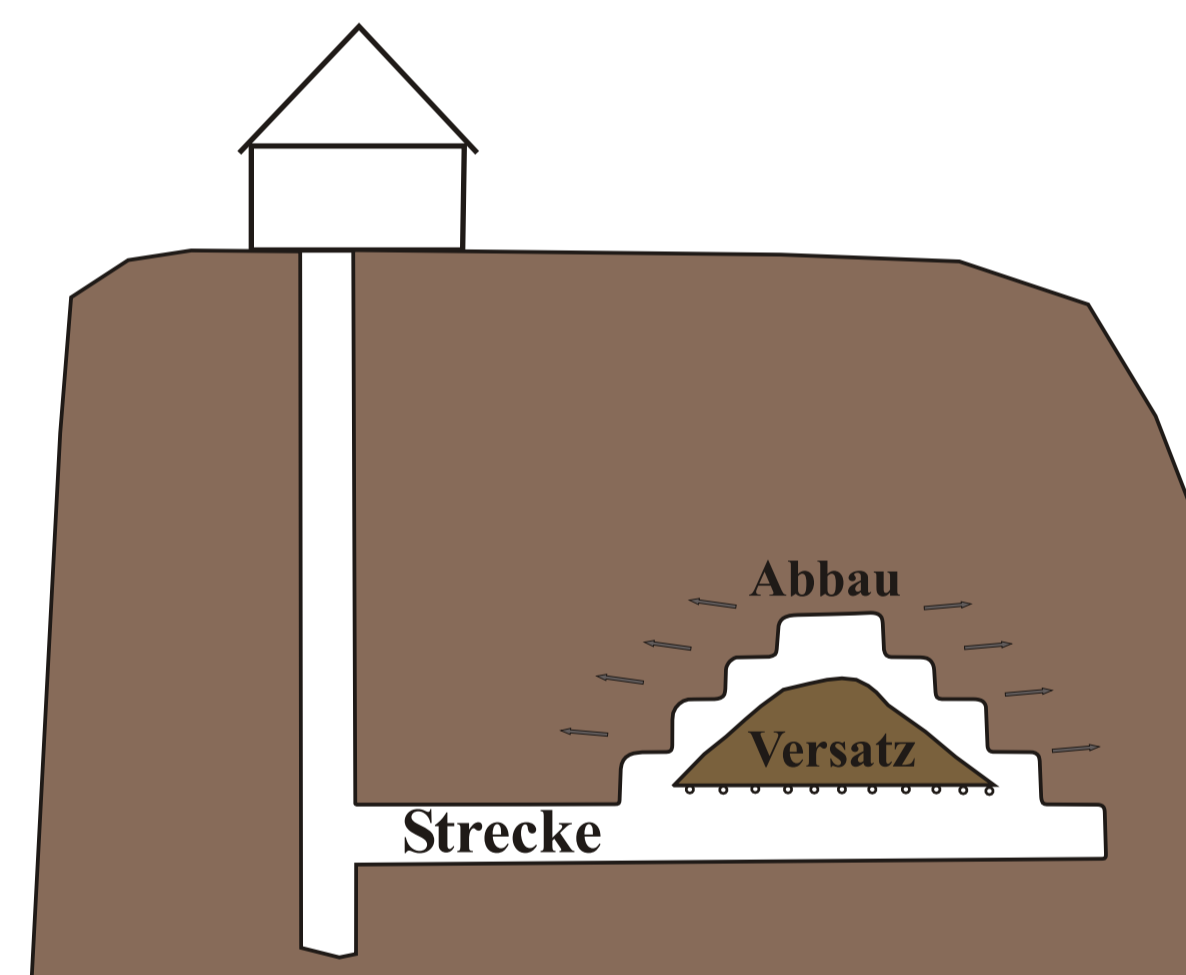


## Abbauverfahren

Das älteste Abbauverfahren im Gangerzbergbau aus der Zeit um 1500 war der Strossenbau (Strosse - Sohle). Der Abbau erfolgte von oben nach unten und richtete sich nach dem Verlauf des Erzgangs. Mit zunehmenden Abbau entstanden hohe, nicht mehr kontrollierbare Hohlräume. Ab dem 17. Jahrhundert ging man allmählich zum vorteilhafteren Firstenbau über. Der Abbau erfolgte von unten nach oben. Das taube Gestein wurde in der Folge zum Teil wieder in den Abbauraum als Versatz eingebracht. Auf dem Versatz stehend konnte das Erz weiter nach oben ausgehauen werden. Seit dem 20. Jahrhundert kam die besondere Form des Firstenstoßbaus zur Anwendung.

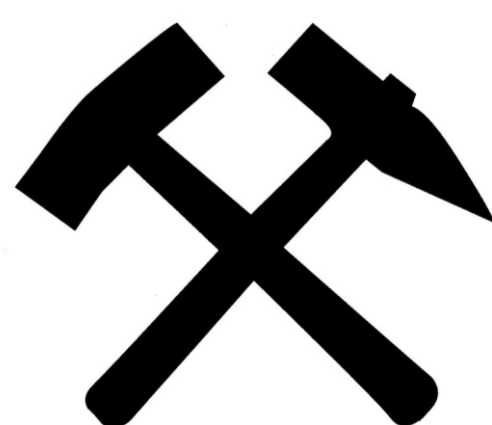


Strossenbau unter einem Handhaspelschacht



Firstenbau von einer Strecke ausgehend

Die wichtigsten Werkzeuge des Bergmanns für die Gewinnung der Erze waren jahrhundertlang Schlägel und Eisen. Ab 1641 wurde das Sprengen, bergmännisch „Schießen“, mit Schwarzpulver eingeführt. Die dazu notwendigen Bohrlöcher wurden mittels Handbohren hergestellt. Ab 1875 verdrängte Dynamit das Schwarzpulver als Sprengstoff. 1885 kamen die ersten Bohrmaschinen auf.



Nächste Lehrtafel auf der Fundgrube Siebenschlehen: Halden

[www.schneeberg.de](http://www.schneeberg.de)

